



1961 –
2011

ZOFÄ

Zürcher Oberländer
Film- und Video-Amateure
8620 Wetzikon ZH

www.zofa.ch

©

Klubabend

Dienstag, 19. April 2011

Thema: Was heisst das Ferienfilm?

Referent: Rolf Diehl

Roland Mees begrüsst den Referenten und die Klubmitglieder zu diesem lehrreichen Themenabend. Rolf Diehl gestaltet seinen Vortrag sehr strukturiert, unterstützt von Power Point Notizen, Dias und Filmszenen.

Ein Ferienfilm kann ein Reisefilm, ein Dokumentarfilm, eine Reportage oder ein Familienfilm sein. Beim Filmen und Schneiden soll man sich ein Zielpublikum vorstellen. Mache ich den Film nur für mich oder für alle Beteiligten, dann darf er ausgiebig daherkommen. Ist das Zielpublikum ein Klub, Freunde, gar ein Wettbewerb, so sollte er am besten eine spannende Geschichte erzählen. Als Beispiele wurden genannt: bei einem Segeltörn die Arbeit der Crew, im Museum nur einen Künstler porträtieren, in der Oase „Wasser als kostbares Gut“, am Strand die Freuden und Leiden des Bademeisters Luigi, im fremden Land eine Gruppe Menschen (Indios, Bergbauern), eine Stadt mit historischem Rückblick.

Vorbereitung: Gut recherchieren in Büchern, Prospekten, mit Leuten sprechen, den Drehort wenn möglich vorher besichtigen. Der Film muss Emotionen wecken, damit die Zuschauer an der Geschichte teilhaben können. Schon der Titel soll neugierig machen.

Beim Filmen zu beachten: Der O-Ton wirkt unmittelbarer als eine Musikberieselung. Aufnahmen mit Vordergrund bringen Tiefe, ebenso Parallelen oder Diagonalaufnahmen. Ungewohnte Perspektiven und Grossaufnahmen beleben den Film. Ein Schwenk (nur mit Stativ) wie auch Zoom-Aufnahmen sollen Neues zeigen. Aufnahmen aus dem fahrenden Auto wirken am besten, wenn sie vom Hintersitz aus gemacht werden. Die Kamera muss jedoch mit dem Fahrzeug fixiert sein (mit Sandsack oder sich verkeilen). Eine kleine Kamera kann mit Saugnäpfen am Fenster befestigt werden.

Schnitt: Alles, was das Zielpublikum nicht interessiert, soll weggelassen werden. Vorspann und Titel sollen im Verhältnis zum Film stehen. Schnitt auf Schwerpunkt und Übergänge wenn möglich immer gleich, damit keine Unruhe entsteht. Der Kommentar soll das Bild ergänzen, die Musik nicht allzu bekannt sein. Ist der Film für einen Wettbewerb gedacht, darf er 25 Minuten nicht überschreiten.

Nach der Pause zeigt Roland Mees seinen Ferienfilm „**Benvenuti a bordo**“. Er und seine Familie machten 2008 mit der imposanten Costa Concordia eine Kreuzfahrt auf dem Mittelmeer mit Landausflügen in Griechenland und in der Türkei. Zum Schluss orientiert Roland Mees über den geplanten Wechsel des Klublokals. Der neue Treffpunkt befindet sich im Restaurant Hirschen in Hinwil. Noch ist nicht bekannt, ab wann die ZOFÄ Klubabende dort stattfinden werden.

Esther Tscherrig